

Bullaugen. Noch einmal drückte er sie an sich, dass die Planken krachten. „Servus, du,“ tutete sie ganz leise, dann riss er sich los — fuhr hinaus in den kalten Morgennebel, ohne sich noch einmal umzusehen.

War es da ein Wunder, wenn er durch alle Möglichkeiten versuchte, die Reise zu beschleunigen, um früher zurück zu sein? Und er schaffte es durch einen raffiniert improvisierten Steuerdefekt. Einen ganzen halben Tag hatte er gewonnen, als er heimkehrte. Wie würde sie sich freuen, wenn er so unerwartet — — — Er sauste derart, dass ihm ein dickes Polizeiboot argwöhnisch nachsah und ihn fast aufgeschrieben hätte.

Endlich die Lichter ihres Hafens. — Da! Was war das? Es lief ihm eiskalt übers Deck. — Die Maschine setzte aus. — Dort ein schwarzer riesiger Walfischfänger — neben ihm sie — seine weisse Jacht, flirtend, genau so zärtlich an den Riesen geschmiegt wie damals in jener Nacht an ihn. — Sekunden stand er, als wäre er auf eine Sandbank gelaufen. In seinem Kessel aber kochte es zum Platzen. Da geschah die Katastrophe. Ein gellender heiserer Schrei rang sich aus seiner Sirene; plötzlich schoss er, der kleine Luxusdampfer, blind vor Wut, mit Volldampf vorwärts — direkt auf den riesigen Walfischfänger zu. Ein furchtbares Krachen — Planken flogen — er sah nur noch Funken vor seinen Bullaugen sprühen, dann schwand ihm das Bewusstsein. —

Die Zeitungen schrieben am andern Tage von einem furchtbaren Zusammenstoss zweier Dampfer, dessen Ursache völlig unerklärlich sei. Der Walfischfänger sank innerhalb 20 Minuten, da das Steuerbord vollkommen aufgerissen war; der Luxusdampfer jedoch, obwohl schwer beschädigt, konnte noch bis zur nächsten Werft geschleppt werden. Die kleine weisse Privatjacht aber, die sich im Moment des Zusammenstosses direkt zwischen den beiden Dampfern befand, sei wie durch ein Wunder davongekommen.

Monate später verliess ein einsamer Luxusdampfer die Schiffsklinik. Eine kleine weisse Jacht stand, in vollem Schmuck geputzt, den Sieger zu empfangen, an der Ausfahrt. — Aber mit abgewandtem Kiel fuhr er vorbei. Am andern Tage hiess es im Kanal, er habe eine weite Indienreise angetreten. Niemand erfuhr mehr etwas von ihm. —

Die kleine weisse Jacht aber poussierte weiter — sank tiefer und tiefer. Schon lange ist sie kein Privatbesitz mehr. Und wer einmal den Kanal passiert, kann heute noch abends eine kleine liederliche Jacht mit dunklen Bullaugen kreuzen sehen, für Vergnügungsfahrten zu vermieten, für jeden, der sie bezahlt — . . .

